

1 2024



Tier Schutzinfos

aus dem Odenwald

Tierschutzinitiative Odenwald e. V.





Dr. med. vet. Cornelia Heinichen
Fachärztin für Kleintiere • Tierzahnheilkunde
& Kollegen

Fachtierarztpraxis Bergstraße
Dr. med. vet. Cornelia Heinichen & Kollegen

Borsigstraße 4
64646 Heppenheim
Tel. +49 6252 76866

www.fachtierarztpraxis-bergstrasse.de
www.dr-cornelia-heinichen.de

info@fachtierarztpraxis-bergstrasse.de

**Terminsprechstunde mit unseren
Kleintierspezialisten nach Vereinbarung.**

Liebe Tierfreunde, liebe Mitglieder, liebe Patinnen und Paten!

Wenn Sie dieses Heft in der Hand halten, ist unser Tierschutzjahr 2024 schon voll im Gange. Tierische „Notfelle“ erreichen uns ständig und die Kittensaison hat in diesem Jahr schon zeitig viele Tierschutzvereine ereilt. Bei uns warten leider immer noch einige Jungkatzen aus dem vergangenen Jahr auf unseren Pflegestellen.

Die Aufgabe der Tierschutzvereine hat sich in den letzten Jahren massiv gewandelt. Ursprünglich waren Tierheime als Auffangstationen für Tiere in Not gedacht, nämlich für den Fall, dass sich die Tierbesitzer aufgrund von Alter oder Krankheit nicht mehr um ihre Schützlinge kümmern konnten. Heute sehen sich die Tierschutzorganisationen mit der Aufgabe konfrontiert, Tiere aufnehmen zu müssen, die als „Wohlstandsabfall einer schnelllebigen Gesellschaft“ einfach zu viel geworden sind. Sie wurden unüberlegt angeschafft und werden leichtfertig wieder abgegeben, weil sie nicht mehr in die Lebenssituation passen. Was das mit dem Hund oder der Katze macht, die uns Menschen ein Freund fürs Leben sein können, wenn man sich auf ihre Bedürfnisse einlässt, das können wir nur erahnen und hoffen, dass sie diese Gefühle irgendwie verwirnen und hinter sich lassen können, wenn ihnen verantwortungsbewusste Tierhalter eine zweite Chance bieten...

Wir haben das Schicksal unserer Mitgeschöpfe in der Hand, egal ob es um die Haustierhaltung oder die Haltung unserer Nutztiere geht, denn auch in diesem Bereich sind die Tierschützer mit vielen „unschönen“ Situationen konfrontiert. Wir haben die Verantwortung, wie der Umgang mit anderen Lebewesen gestaltet wird. Wir sollten sie ganz bewusst annehmen und nichts dem Zufall überlassen - denn eine nicht getroffene Entscheidung ist auch eine Entscheidung. Die freie Wahl ist eine Errungenschaft unserer Demokratie, wir sollten sie nicht leichtfertig aufs Spiel setzen, sondern jede Entscheidung bewusst treffen - nur so können wir langfristig die Bedingungen der Tierhaltung verbessern, mehr Achtung für die Tiere erreichen und ihr Wohlbefinden steigern.

Die TSI Odenwald e.V. setzt sich für Tiere in Not ein, unabhängig davon, ob es sich um ein Pferd, ein Eichhörnchen oder eine Seniorenkatze handelt, die ihr Zuhause verloren hat. Unterstützung nehmen wir hierbei gerne an, egal ob in aktiver Form (z.B. als Pflegestelle) oder durch finanzielle Mittel in Form von Spenden oder Patenschaften für unsere besonderen Tiere, von denen wir wieder zwei in dieser Ausgabe vorstellen: Die beiden Owtscharkas DAMON und GREY.

Packen wir die uns gestellten Aufgaben gemeinsam an!

Das Vorstandsteam der Tierschutzinitiative Odenwald e.V.



Herausgeber: Vorstand der TSI Odenwald

Layout: Nicole Zimmer

Tierschutzinitiative Odenwald e.V.

www.tsi-odenwald.de

info@tsi-odenwald.de



Spendenkonto:

Sparkasse Odenwaldkreis

IBAN: DE76 5085 1952 0000 0416 24

BIC: HELADEF1ERB

Postanschrift:

Tierschutzinitiative Odenwald e.V., c/o M. Döring,
Kammers.-J.- Sattler Weg 2, 69483 Wald-Michelbach
Telefon 0700 0410-6666*

*Festnetzpreis max. 12,4 Ct./Min., Mobilfunktarife abweichend

Inhalt

- 3 Editorial
- 5 Neue Adresse der TSI-Geschäftsstelle
- 6 Unser Tierschutzjahr 2023
- 8 Frühlingsmarkt
- 10 Katzenbisse
- 12 Zwei Kämpfer – zwei Schicksale
- 14 Das schwere Los, Pflegestelle zu sein
- 15 JONES
- 16 Rosi muss zum Impfen
- 17 Unsere neuen Patentiere
- 20 Die Scottish Fold
- 22 Happy End für 8 Gänse
- 24 Insektenstiche bei unseren Haustieren
- 25 Schön fürs Auge, gut für die Insekten
Blütenangebote für das ganze Jahr
- 26 Schattenseiten des Tierschutzes



**Physiotherapie
für Kleintiere
Mandy Döring**

**Kammers.-J.-Sattler Weg 2
69483 Wald-Michelbach
0176-53931515
mandy.doering@online.de**

**Massage – Lymphdrainage –
Manuelle Therapie – Passives
Bewegen – Krankengymnastik
– Lasertherapie**

Über uns und unsere Arbeit

Neue Adresse der TSI-Geschäftsstelle

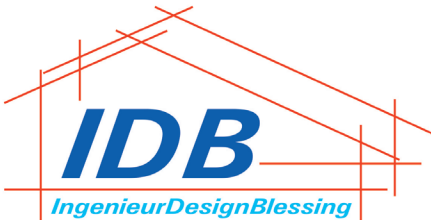
Mit dem Ausscheiden unseres langjährigen Schatzmeisters aus dem TSI-Vorstand zum Jahresende 2023 haben wir die Adresse unserer Geschäftsstelle geändert.

Die neue Postanschrift lautet:



Tierschutzinitiative Odenwald e.V.
c/o M. Döring
Kammers.-J.- Sattler Weg 2
69483 Wald-Michelbach

Unsere Telefonnummer und die E-Mail-Adresse sind weiter gültig.



Dipl. Ing. _____
Jörg Blessing

Statik - Tragwerkplanung - CAD-Bewehrungsplanung - Werkplanung
Energiebedarfsberechnung - Energieausweis gem. EnEV
Schallschutzberechnung - Planung - Bauleitung

Waldstraße 31
64658 Fürth

Telefon 0 62 53 - 9 47 57 91
Mobil 0151 - 52 80 00 02

Info@ingenieurdesignblessing.de

Über uns und unsere Arbeit

Unser Tierschutzjahr 2023

Die Schicksale unserer Schützlinge lassen sich nicht einfach in Zahlen ausdrücken, doch die Zahlen sind eine Möglichkeit, unsere Arbeit darzustellen:

Im Jahr 2023 haben unsere Pflegestellen 126 Katzen aufgenommen, die meisten von ihnen waren Jungkatzen und Kitten, die Jüngsten nur 2 Tage alt. Gerade in dieser Altersgruppe gibt es auch eine hohe Sterblichkeit und so gelang es leider nicht, allen Tieren einen guten Start ins Katzenleben zu ermöglichen. Sieben junge Leben konnten wir nicht retten. Viele unserer Katzen haben ein passendes Zuhause gefunden, manche sogar im Doppelpack – 85 Kitten und 9 erwachsene Katzen durften zu ihren Familien umziehen. Allerdings warten einige unserer Katzenkinder aus 2023 auch jetzt im Frühling 2024 immer noch auf IHRE Menschen – eine solche Situation haben wir in den Vorjahren nie erlebt.



Unsere Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Helfer konnten im Jahr 2023 insgesamt 90 freilebende Katzen kastrieren, wobei es mit 49 weiblichen Katzen kein ganz ausgewogenes Verhältnis ist. Die meisten Tiere konnten auch an ihren Einfangort zurückkehren und werden nun dort vor Ort versorgt. Immer wieder werden uns auch verletzte und kranke Tiere gemeldet, die zu sichern und dann in einer tierärztlichen Praxis vorzustellen sind. Hier sind im vergangenen Jahr besonders eine Kätzin mit vergrößerter Nase, sie litt unter einem

Plattenepithelkarzinom, eine Katze mit einem massiven Darmvorfall und eine Jungkatze, die aufgrund einer Kollision mit einem Zug eine Querschnittslähmung erlitt, zu nennen. Neben diesen Fällen sichern wir auch immer wieder verletzte Tiere oder Katzen, die unter Katzenschnupfen leiden, der behandelt werden muss. Während der Kittensaison sind wir bemüht, auch trächtige Tiere zu sichern, um ihnen dann die Möglichkeit zu geben, ihren Nachwuchs auf unseren Pflegestellen sicher auf die Welt zu bringen und groß zu ziehen.

Die medizinische Versorgung dieser Tiere ist natürlich mit erheblichen Kosten verbunden. So schlägt eine Kastration im Durchschnitt heutzutage mit weit über 150 € zu Buche. Und auch die Behandlung der aufgenommenen Jungtiere, die nahezu alle an Durchfall leiden, sowie dann die Impfungen vor der Vermittlung belasten die Bilanz schwer. Alle diese Tiere müssen außerdem mit Futter versorgt werden, so dass wir trotz der zahlreichen Futterspenden, für die wir sehr dankbar sind, für die Kosten für Tierarzt und Futtermittel im Bereich von 60.000 € liegen. Diese Kosten und zusätzlich einige andere müssen über Mitgliedsbeiträge, Spenden, Patenschaften und die Einnahmen aus unserer Flohmarkthalle und unseren Veranstaltungen, wie zum Beispiel unserem Frühlingmarkt oder Winterzauber, gedeckt werden.

Eine weitere Besonderheit im Jahr 2023 war die Aufnahme von fünf Hunden in die Gruppe unserer Patentiere. Diese Hunde hatten aufgrund ihrer gesundheitlichen Probleme, ihres Alters oder anderer Umstände keinerlei Chance auf Vermittlung. Den schwarzen Puma mit dem Cauda-Equina-Syndrom sowie die beiden Hundesenioren Stella und Flora konnten wir bereits in der vergangenen Ausgabe unse-

Über uns und unsere Arbeit

rer „Tierschutzinfos aus dem Odenwald“ vorstellen. In dieser Ausgabe machen wir Euch/Sie mit den beiden außergewöhnlichen Owtscharkas Grey und Damon bekannt.

In vielen Fällen haben wir Vermittlungshilfe geleistet, denn aufgrund von Platzmangel konnten wir einigen Tieren keinen Pflegeplatz anbieten. Darunter waren sehr viele Hunde und Katzen, einige Pferde, mehrere Hähne und Kaninchen. Viele konnten ein adäquates Zuhause finden, aber gerade unter den Hunden gibt es leider einige, die immer noch ein passendes neues Umfeld suchen. Manche sind aufgrund mangelnder Fürsorge und Erziehung nicht für jede Familienkonstellation geeignet, andere waren leider auch an Beißvorfällen beteiligt, so dass sehr genau geschaut werden muss, ob die Grundvoraussetzungen für die Vermitt-

lung gegeben sind, denn keiner dieser Hunde soll zum „Wanderpokal“ werden. Dies würde seine Seele weiter schwer belasten und aus einem „unverstandenen Hund“ dann einen „unvermittelbaren Hund“ machen.

Bis diese Ausgabe erscheint, stecken wir wahrscheinlich schon voll in der Kittensaison, die in diesem Jahr aufgrund der angespannten Lage durch die schleppende Vermittlung von den Tierschutzvereinen mit großer Sorge erwartet wird. Auch in 2024 werden wir am meisten erreichen können, wenn wir zusammenstehen und uns gegenseitig unterstützen. Deshalb bitten wir alle Tierfreunde weiter um Unterstützung für unsere Schützlinge und Notfallchen und werden auch dieses Jahr wieder eng mit unseren Partnervereinen zusammenarbeiten, denn gemeinsam sind wir stark!

Stefanie Wiese, Laudenbach



Über uns und unsere Arbeit

Frühlingsmarkt Mitte März in Fürth-Krumbach

Am 16.03.2024 fand wieder unser beliebter Frühlingsmarkt im Hof unserer Flohmarkthalle in Fürth-Krumbach statt. Schon im Vorfeld hatten wir uns einige Gedanken wegen der Wettervorhersage für diesen Samstag gemacht, aber unsere Erwartungen wurden bei weitem übertroffen - sowohl was die enormen Regenmengen, die schauerartig niedergingen, betrifft als auch den Besucherbetrieb trotz des schlechten Wetters...

Ja, der Wettergott meinte es nicht so besonders gut mit uns. Immerhin konnten wir den Aufbau der Veranstaltung weitestgehend trocken bewältigen. Schon weit vor der offiziellen Eröffnung um 11 Uhr fanden die ersten Besucher den Weg zu uns. Die Preise unserer toll bestückten Tombola zogen viele Tierfreunde magisch an den Lostopf. Als Hauptpreis winkte ein Wochenende im Elektroauto

gesponsert vom Bensheimer Autohaus Ebert. Weitere interessante Preise warteten auf die Gewinner wie Gutscheine für ein Fotoshooting mit Haustier, Gutscheine von der Gärtnerei Herdt in Heppenheim, Eintrittskarten für die Therme in Bad König oder das "Reptilium" in Landau sowie für Vorstellungen des Comedians "Franz Kain" aus Weinheim. Zusätzlich konnten die Loskäufer hoch-

wertige Preise der Firma Leifheit und einiger örtlicher Einzelhändler wie der Firmen Jäger, Birkenau oder Packesel, Mörlenbach gewinnen. Auch wer eine Niete zog, ging nicht leer aus, sondern konnte sich für die Niete eine Mini-Ritter-Sport-Tafel abholen. So ist es auch nicht verwunderlich, dass die Tombola bereits nach 1 ½ Stunden ausverkauft war. Den

Hauptpreis, also den Auto-Gutschein, gewann eine Betreuerin unserer

Futterstellen für freilebende Katzen im Odenwald. Das

Haustiershooting ging an eine befreundete

Tierschützerin eines Katzenhilfe-Vereins.

Wie üblich lockte ein großes Kuchenbuffet, von dem sich auch einige

Gäste ein paar leckere Stücke mit nach Hause nah-

men. Wir konnten wieder ein breites

Angebot an Hand-Made-Artikeln anbieten, das von Töpferwaren über

Osterkarten und Genähtes bis hin zu Häkeltierchen und

gegessenen Figuren reichte. Des Weiteren

präsentierten wir unseren Besuchern wieder ein vielfältiges Marmeladenangebot

und die ersten Gläser Bärlauch-Pesto. Unser Angebot wurde durch einige besondere Türkränze und Pflanzenarrangements abgerundet, so dass wirklich jeder, der auf der Suche nach Frühlings- und Osterdekoration war, etwas Passendes finden konnte.





Für unseren besonderen Pflegehund Damon veranstalteten wir ein zusätzliches Schätzspiel: Wir baten unsere Besucher, die Anzahl der Katzenspielzeuge zu schätzen, die in eine transparente Box gefüllt waren. Gegen einen Einsatz von 3 € wurde die „Gewinnzahl“ notiert und um 14 Uhr wurden die Spielzeuge dann gezählt, denn auch wir wussten nicht, um wie viele Spielmäuse und Bällchen in unterschiedlicher Größe es sich in der Kiste handelte. Der Gewinner, ein Familienvater aus Viernheim,

Ja, als Besucher des Frühlingmarktes musste man immer mal wieder schnell unter ein Zelt-dach oder zum Shoppen in die Flohmarkthalle sprinten, wenn einer der kräftigen Schauer niederging. Die Stimmung war trotz des speziellen Wetters sehr gut, es gab viele nette Begegnungen und Gespräche. Auch der Regen konnte unseren Frühlingmarkt "nicht ins Wasser fallen lassen" und wir freuen uns, dass so viele Tierfreunde unserer Einladung gefolgt sind und den Frühlingmarkt auch zu



durfte sich über einen Liegestuhl gefüllt mit jeder Menge Tüten von Haribo-Gummibärchen und einen großen Plüschosterhasen der Firma Lindt freuen – seine beiden Kinder waren genauso begeistert wie er. Der Erlös aus dem Schätzspiel kommt unserem Dauer-Pflegehund Damon zugute, über den Ihr/Sie ebenfalls in diesem Heft etwas lesen könnt. Zum Mittagessen boten wir Pommes mit Ketchup und Mayo an, die bei den Besuchern gut ankamen.

einem finanziellen Erfolg gemacht haben. Der komplette Erlös kommt wie immer unseren Schützlingen zugute.

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle unsere Helfer vor und hinter den Kulissen, ohne die eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre - gemeinsam sind wir stark!

Stefanie Wiese, Laudenschbach

Über uns und unsere Arbeit

Katzenbisse



Katzenbisse sind sehr gefährlich für uns Menschen. Die Bisse sehen erstmal ganz unspektakulär aus, auch wenn sie ordentlich wehtun können, doch sie gehen oft sehr tief ins Gewebe. Das Problem sind die feinen spitzen und sehr langen Eckzähne der Katzen. Dringen sie bei einem Biss ins Gewebe ein, sieht man oft nur ein kleines Loch in der Haut, das sich auch leider oft wieder schnell schließt, weil es eben nur so klein ist. Aber in der Tiefe brodeln die Keime vor sich hin, die mit den Zähnen eingedrungen sind.

Katzenbisse infizieren sich sehr schnell und sind immer ein Notfall. Ich als Mitarbeiterin einer Tierarztpraxis weiß, dass, wenn jemand von uns beim Handling mit Katzen gebissen wird, derjenige schnellstmöglich zu einem Arzt muss und im besten Fall innerhalb von drei Stunden mit der Antibiotikatherapie beginnen sollte, um das Schlimmste zu verhindern. Wird ein Tierbesitzer bei uns gebissen, legen wir ihm sehr deutlich ans Herz, dass er sofort zum Arzt geht und darauf besteht, dass er ein Antibiotikum erhält.

Leider weiß nicht jeder Hausarzt, wie dringend das in solch einem Fall verschrieben werden muss und wenn der Arzt die Bissverletzung nur oberflächlich desinfiziert und sie verbindet, kann es schon am nächsten Tag zu spät sein. Die Wunde wird eitern.

Der Eiter zeigt, dass das Gewebe in der Tiefe schon abstirbt und in abgestorbenes Gewebe kann kein Antibiotikum mehr eindringen. Dadurch breitet sich die Infektion weiter aus.

Auch ich wurde schon öfter von Katzen gebissen. Bis auf einmal hatte ich auch immer Glück und durch eine gute Wundversorgung und schnelle Antibiotikagabe konnte Schlimmeres verhindert werden.

Das eine Mal, bei dem es schief ging, wurde ich leider am frühen Abend gebissen und unser BG-Arzt war nicht mehr erreichbar und nachdem ich in mehreren Arztpraxen angerufen hatte und mir immer wieder gesagt wurde, dass ich heute Abend nicht mehr zu kommen brauche, bin ich schließlich in die Notaufnahme in ein nahegelegenes Krankenhaus gefahren. Dort musste ich (verständlicherweise, es gab ja dringendere Notfälle) noch ein paar Stunden warten, bis meine Wunde oberflächlich mit Kodan eingesprüht wurde und ich mein Rezept für ein Antibiotikum endlich in den Händen hielt. Leider war es dann schon fast Mitternacht und die Apotheke, die

Über uns und unsere Arbeit



Notdienst hatte, lag auch nicht gerade auf meinem Heimweg. Dadurch war es viel zu spät, bis ich endlich die erste Tablette nehmen konnte.

Laut dem Arzt in der Notaufnahme sollte ich den Verband bis Montag drauf lassen (Donnerstagabend ist es passiert), was ich natürlich nicht gemacht habe.

Am Freitagmorgen habe ich direkt meine Hand ausgepackt und da habe ich die Bescherung schon gesehen. Die Wunde hat schon geeitert. Also habe ich in der BG-Praxis des besagten Krankenhauses angerufen, die direkt gesagt haben, ich solle in der Notaufnahme vorstellig werden. Gesagt, getan und zack hatte ich eine Freifahrt in die BG-Klinik nach Oggersheim gewonnen und wurde noch am gleichen Tag operiert. Es folgte ein mehrtägiger Aufenthalt in der Klinik mit Gipsverband und 3x tgl. eine Antibiotikagabe in die Vene. Insgesamt war ich fast 4 Wochen krankgeschrieben und mein Daumen war noch lange danach steif, so dass ich gar nicht richtig zugreifen konnte. Und bei mir ist das Ganze noch glimpflich abgelaufen! Es gibt auch immer wieder Fälle, in denen Finger oder auch ganze Hände amputiert werden müssen, weil man die Infektion nicht in den Griff bekommt.

Also, falls Euch so etwas mal passiert, dann geht bitte so schnell wie möglich zu einem Arzt und verlasst die Praxis nicht, bevor ihr nicht ein Rezept für ein Antibiotikum in den Händen haltet.



In diesem Sinne, Daumen hoch!

Mandy Döring, Wald-Michelbach

Über uns und unsere Arbeit



Zwei Kämpfer – zwei Schicksale

Immer wieder landen Katzenkinder auf unseren Pflegestellen, bei denen wir vor die Frage gestellt werden: Sollen wir diese kleinen Tierchen unangenehmen diagnostischen Maßnahmen und Therapieversuchen aussetzen oder lassen wir sie erlösen? Solche Kätzchen leiden meistens an unklaren Krankheitsbildern, deren Ursachen oft genug im Dunkeln bleiben. Die Geschichten von Stan und Floh ähneln sich und sind doch völlig unterschiedlich:

Stan kam zusammen mit seinen 3 Schwestern zu mir – die vier waren zu dem Zeitpunkt 3 - 4 Wochen alt. Keines der Kätzchen wollte Nahrung aufnehmen, was mich veranlasste, einen Parvo-Schnelltest durchzuführen (Parvo/Parvovirose = Katzenseuche), der negativ ausfiel. Beim Tierarzt bekamen sie Infusionen, was sie zunächst stabilisierte. Wie die meisten unserer Neuzugänge hatten auch diese kleinen Samtpfoten Durchfall. Ein großes Kotprofil ergab, dass sie gegen E. Coli-Bakterien behandelt werden mussten. Kaum war die Behandlung abgeschlossen, stellte Stan erneut das Essen komplett ein. Wenn er doch ein bisschen etwas zu sich nahm, erbrach er sich sofort. Außerdem war er apathisch – sein Gesamtzustand veranlasste mich, 3 Wochen nach dem ersten noch einen zweiten Parvotest vorzunehmen. Dieser war tatsächlich positiv – der Schrecken jeder Pflegestelle! Erstaunlicherweise zeigten seine Schwestern kaum bis gar keine Symptome, wenn man davon absieht, dass alle nur sehr langsam an Gewicht zulegen. Stan wurde natürlich sofort mit Infusionen und Medikamenten versorgt und er erholte sich glücklicherweise. In Bezug auf das Gewicht zeichnete sich bereits jetzt ab, dass er hinter den 3 Mädchen zurückblieb. Dennoch war ich überzeugt, dass es jetzt nur noch bergauf gehen kann. Die Parvo war besiegt (es wurden auch keine Viren mehr ausgeschieden) – es konnte also nur besser werden!

Tatsächlich war das Gegenteil der Fall: Stan bekam eine Ohrenentzündung, aber sowas ist wenigstens behandelbar. Anders sah es mit seinem Allgemeinzustand bzw. Essverhalten aus. Er wechselte zwischen Apathie, mangelndem Muskeltonus, Futterverweigerung und Agilität, Spielfreude und Appetit. Seine Gewichtszunahme stand unter dem Motto „zwei Schritte vor und einer zurück“, der Unterschied zu seinen Schwestern wurde immer deutlicher. Auch motorisch konnte er ihnen nicht das Wasser reichen.

Der kleine Mann und ich waren ständige Tierarzt-Besucher. Er wurde auf den Kopf gestellt, aber selbst das große Blutprofil war unauffällig.

Als die Mädchen mit 12 Wochen vermittelt wurden, wogen sie über 1 kg – auch sie waren leichter und kleiner, als Kätzchen üblicherweise im Alter von ca. 12 Wochen sind, aber sie waren fit -, während Stan gerade mal knapp 900 g auf die Waage brachte. Während der nächsten 10 Tage änderte sich nichts an seinem „wechselhaften“ Befinden, doch dann fand ich ihn eines Morgens auf dem Boden liegend, sein kleiner Körper war ganz schlaff. Ich fuhr sofort als Notfall in die Tierarztpraxis. Bei der Untersuchung war erstmals ein Herzgeräusch zu hören. Der Herzultraschall ergab den schrecklichen Befund „massive Cardiomyopathie (durch Parvo)“. Aufgrund seines kritischen Gesamtzustandes sahen die Ärzte keine Chance in einer Behandlung. Ich musste die schwere Entscheidung treffen, meinen kleinen Stan gehen zu lassen...

Floh kam mit seinen Kumpels/Geschwistern (genau weiß man das nicht) im Alter von ca. 4-5 Wochen zu mir. Sie hausten vorher mit weiteren Samtpfoten unter schlechten hygienischen

Über uns und unsere Arbeit

Bedingungen in einem Haushalt – dort hatte man den Überblick verloren... Von Anfang an war Floh der Kleinste. Allen gemeinsam war ein (für mich) in dieser „Größenordnung“ noch nie dagewesener Flohbefall. Flöhe übertragen Würmer, also wurde natürlich entwurmt. Katerchen Floh hatte weiter Durchfall und nahm nicht zu. Ein Kotprofil ergab, dass er noch Giardien im Gepäck hatte und enterohämorrhagische E. coli-Bakterien (EHEC). Wenig verwunderlich bei seiner Herkunft, denn die werden durch mit Fäkalien kontaminierte Nahrung oder Trinkwasser übertragen. Während Flohs Geschwister auf die Behandlung ihrer „Mitbewohner“ mit Gewichtszunahme und fester werdendem Stuhl reagierten, passierte bei Floh – nichts. Er zeigte nun immer häufiger zusätzlich Übelkeit und Erbrechen. Die anderen lagen mit 7 Wochen gewichtsmäßig bei 900 – 1000 g, er konnte nicht einmal 500 g vorweisen. Er wurde mit allem versorgt, was zu Gebote stand: Infusionen, Spezialfutter, Medikamente zum Aufbau der Darmflora. Nach ca. 2 Wochen hatte er sich „hochgearbeitet“ auf knapp 800 g, während die anderen Jungs ca. 1550 g auf die Waage brachten. Nun war Floh nicht einfach dünn, sondern er war außerdem sehr klein, als hätte er zwischendurch das Wachsen einfach vergessen. Sicherheitshalber wurde bei ihm noch ein FIV/Leukose-Test gemacht, der glücklicherweise negativ ausfiel! Zu allem Überflus stellte sich bei einer weiteren Kotprobe heraus, dass die E.colis noch nicht völlig ausgemerzt waren. Wieder hieß es für das Kerlchen Antibiotika einzunehmen. Danach normalisierte sich endlich der Stuhl weitestgehend. Mit knapp 3 Monaten wog Floh 1.100 g (die anderen ca. 2,8 kg) und wir suchten ein Zuhause für ihn, in dem bereits ein Spielkamerad leben sollte, der auf Flohs geringe (körperliche) Größe Rücksicht nehmen würde. Diesen Platz haben wir gefunden! Mehr noch: Seine neuen Menschen führten mit ihm eine langwierige Darmsanierung durch – das Ergebnis seht Ihr auf dem Foto...

In den Fällen von Stan und Floh stellte sich wenigstens nicht die Frage, ob sie noch Freude am Leben haben oder ob ihre Schmerzen und ihr Leiden ihre Lebensqualität zu stark einschränken, als dass ein Weiterleben zumutbar wäre. In anderen Fällen mussten die Katzen wesentlich schlimmere Behandlungen u.ä. über sich ergehen lassen und litten wirklich unter Schmerzen. Wie soll man beurteilen, ob ein Katzenleben noch lebenswert ist, ob es zu verantworten ist weiterzukämpfen?

Leider gehört auch dieser Aspekt zu den (traurigen) Aufgaben einer Pflegestelle, aber letztendlich auch zu denen eines jeden Tierhalters. Sobald man die Verantwortung für ein Tier übernommen hat, ist man meiner Meinung nach verpflichtet, allein im Sinne des Lieblingen zu entscheiden, ob sein Leben noch lebenswert ist – und wenn man es gehen lassen muss, bei ihm zu bleiben und auf seinem letzten Weg zu begleiten.

Barbara Vock, Laudенbach



Über uns und unsere Arbeit

Das schwere Los, Pflegestelle zu sein

„Oh, wie toll, oh wie süß“, das höre ich immer wieder, wenn ich erzähle, dass ich Katzenkinder für den Tierschutz großziehe. Dass das nicht immer leicht ist, möchte ich hier erzählen, doch zuallererst...

...müssen wir einen Raum herrichten, in dem wir die Kätzchen unterbringen. Bei uns ist es das nicht mehr benötigte Kinderzimmer.

Mein Mann (Gott sei Dank handwerklich begabt) musste als erstes ein Fenstergitter bauen, sodass beim Lüften kein Unglück passiert. Des Weiteren benötigten wir einen Schrank, um alles aufzubewahren, was man so braucht wie Schüsselchen für Nassfutter, Trockenfutter und Wasser und Spielsachen, aber auch für Futter und Streu. Doch wir mussten noch einige Zeit warten, bis sich die ersten Kätzchen ankündigten.

Endlich war es so weit und sie zogen ein. Mit einem Schlag war die Freude riesengroß, doch nicht für lange. Sie fauchten und brummt mich an, als ich zum Füttern das Zimmer betrat. Auch machten sie nicht immer ins Katzenklo. Jetzt war erst einmal eine Wurmkur wichtig, aber wie bekomme ich die nur in die ängstlichen Kätzchen? Das bleibt mein Geheimnis, aber einfach war es nicht (stöhn)...

Nach einiger Zeit hatten sie sich an mich gewöhnt und spielten schon mit mir. Leider bekamen sie dann Durchfall. Nach der Kotuntersuchung war klar: Giardien. Also, das musste erstmal behandelt werden, was ebenfalls eine große Herausforderung war.

Einige Nächte konnten wir wegen spielender und tobender Kätzchen nicht schlafen, aber gut, SIE hatten ihren Spaß. Auch blieb das Zimmer nie lange sauber, gleich musste wieder eines der Kleinen aufs Katzenklo und -schwupps - lag das Streu im ganzen Zimmer verteilt.

Dann die nächste Aufgabe: Es ging zum Impfen



zum Tierarzt. Also Transportkorb geholt... wie bekomme ich die Kätzchen nur in die Box??? Anfassen ließen sie sich noch nicht. Mit viel List und Tücke habe ich es geschafft. Jetzt sollten kurze Texte geschrieben und Fotos gemacht werden, um die Kätzchen auf der Homepage vorzustellen. Ein Riesenzeitfresser, denn sie hatten nicht immer Lust und Zeit fotografiert zu werden.

Irgendwann hieß es „wir haben an den Kätzchen Interesse“!!! Ein komisches Gefühl machte sich in mir breit. An MEINEN Kätzchen? Will und kann ich sie wirklich hergeben? Aber alle behalten??? Keine Option, das musste ich meinem Mann hoch und heilig versprechen. Die Familie kam und wurde sowie auch die Wohngegend auf Herz und Nieren überprüft. Der Auszug stand bevor. Beim Zusammenrichten und Kätzchen in die Transportbox Verladen liefen die ersten Tränen. Dann mit den Kätzchen zu den neuen Besitzern fahren. Nochmal ein prüfender Blick, bis es Abschiednehmen hieß. Wieder flossen Tränen.

Ich mache das Ganze jetzt schon über 4 Jahre. Einiges hat sich gebessert, aber dieser Abschiedsschmerz wird immer bleiben. Allerdings ist mein Herz auch angefüllt mit diesen wunderbaren Wesen und den Erinnerungen und ihrer Liebe.

Nicole Wanderlingh, Mörlenbach

Über uns und unsere Arbeit

JONES - endlich tragen ihn seine Beine aus eigener Kraft

Kater JONES hatte Ende Februar 2024 seine vorerst letzte OP, was die Korrektur seiner fehlgebildeten Unterschenkelknochen angeht. Er kam mit völlig deformierten Unterschenkeln und Kniegelenken im Sommer 2021 zur Welt. Viel Krankengymnastik und die Idee unseres Tierarztes brachten ihn durch mehrere Operationen im Alter von einem halben Jahr auf die Beine, so dass er einen ähnlichen Gang entwickeln konnte, wie er für Katzen üblich ist, denn zu Anfang hoppelte er eher wie ein Kaninchen. Das lag daran, dass es keine Verbindung zwischen Ober- und Unterschenkel über das Kniegelenk gab. Es wurden Knochenkeile aus Jones' Unterschenkeln entfernt und diese somit begradigt. Außerdem wurden die Kniescheiben entsprechend positioniert, um eine Verbindung zwischen Ober- und Unterschenkel zu schaffen. Dann wurden die Knochen mit Metallplatten stabilisiert. Die letzte Metallplatte, die über dem gesamten Knochen im linken Unterschenkel lag, sowie 6 Schrauben wurden jetzt entfernt. So hat der getigerte Schmusekater nur noch 2 Pins als "nicht körpereigenes Material" im Körper. Er hat die OP sehr gut weggesteckt und alles hat sich positiv entwickelt, so dass das Bein wieder voll belastbar ist. Ein wichtiger Meilenstein in seiner Behandlung, die im Januar 2022 begann, ist somit erreicht. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Tierärzte für die gute Betreuung. Jones kann nun im Rahmen seiner Möglichkeiten wieder ohne Einschränkung durchs Leben toben – wir freuen uns sehr darüber!

Stefanie Wiese, Laudenbach



JONES

Über uns und unsere Arbeit

Rosi muss zum Impfen

Vielleicht kennt Ihr das Gefühl: Die Freundin erzählt voller Stolz, dass ihr kaum 1-jähriges Kind bereits seit 2 Monaten laufen kann/nachts durchschläft/gar erste Worte spricht und man sich fragt, ob beim eigenen Kind etwas schiefgelaufen ist. Schläft es doch nur, wann es will, zeigt keinerlei Neigung, zu Fuß zu gehen und die Verständigung klappt auch ohne Worte ganz prima. So ähnlich fühle ich mich manchmal, wenn ich verständnislose bis mitleidige Blicke ernte, weil ich wieder einmal von den Problemen mit unserer Rosi erzähle, die es für andere gar nicht zu geben scheint. Es geht um den Besuch beim Tierarzt. Während anderer Leute Katzen angeblich fröhlich in die bereitgestellte Transportbox springen, eventuell unterstützt durch ein paar Leckerchen, die man ihnen dort hineinwirft, ist an solch vorbildliches Verhalten bei Rosi nicht im Entferntesten zu denken.

Rosi, einige von Euch erinnern sich vielleicht, hat in ihrem früheren Leben, ehe sie zuerst ins Heim und dann zu uns kam, keine guten Erfahrungen mit Menschen gemacht. Offensichtlich hat sie für sich die Lehre daraus gezogen, dass Misstrauen oder Flucht der beste Schutz vor weiteren Gemeinheiten sei, die sie per se von fast jedem erwartet, der sich ihr nähert. Wenn es einmal gelingt, sie anzufassen, zu streicheln oder sie gar einmal kurz auf den Arm zu nehmen, sind das für mich echte Glücksmomente, denn ich habe sie sehr lieb. Aber zurück zum Tierarztbesuch: Am Tag vor dem vereinbarten Termin laufen die ersten Vorbereitungen hier im Haus. Die Transportbox wird möglichst geräuschlos aus dem Keller geholt und strategisch platziert, also so, dass Rosi sie auf keinen Fall vorher sieht, diese aber am Tag des Tierarztbesuches sofort und frei zugänglich ist, sobald man die Katze einigermaßen fest im Griff



hat. Außerdem wird Feliway für stressfreieres Reisen bereitgestellt, um die Transportbox am nächsten Morgen vor der Abfahrt entsprechend zu präparieren. Ich selbst nehme schon mal vorbeugend mein homöopathisches Beruhigungsmittel ein und versuche, die davon erhoffte Ruhe und Entspannung telepathisch auf Rosi zu übertragen. Am nächsten Morgen geht es dann los. Rosi weiß natürlich längst Bescheid und wittert Verrat. Mein Beruhigungsmittel hat nicht wie erhofft auf sie gewirkt, auf mich leider auch nicht. Der ausgedachte Trick, ihr den Zugang zu allen Zimmern zu versperren und sie in einem einzigen festzusetzen, hat nur beim allerersten Mal funktioniert, alles gute Zureden, noch so liebevolles Flöten, nichts verfängt bei ihr und wird sofort als Hinterlist enttarnt. Zu allem entschlossen und in schierer Verzweiflung versucht sie, meinem Griff zu entkommen und wenn es ganz schlecht läuft, flüchtet sie ins obere Stockwerk, wo sie sich unter Sesseln und Sofas verschanzt. Am Ende hilft dann nur noch beherztes Zupacken unter Inkaufnahme einiger blutiger Schrammen. Meistens versucht sie es dann doch noch einmal mit dem sehr ergebnisorientierten Einsatz ihrer scharfen Krallen, aber irgendwann kommt tatsächlich der Punkt, wo sie sich quasi ergibt und ich sie in die Box bugsieren kann. (Im Krimi ist das die Stelle, an der der Kommissar am Ende der Verfolgungsjagd zu dem Verbrecher sagt: „Geben Sie auf, es ist sinnlos!“ und dieser dann die Waffe wegwirft.)

Bestimmt denken einige von Euch, dass sie dieses Problem leichter bewältigen würden oder gar nicht erst hätten. Das habe ich auch einmal gedacht, früher, ehe Rosi in unser Leben trat. Im April muss sie wieder zum Impfen.

Wünscht uns Glück !

Sigrid Quednau


Über uns und unsere Arbeit

Hallo, Ihr Tierfreunde,

mein Name ist DAMON und ich gehöre jetzt auch zu den TSI-Tieren. Das ist eine tolle Sache und hat mein Leben seit Juli 2023 sehr positiv verändert. Ich erzähle mal der Reihe nach: Ich lebte seit Jahren auf einem Pferdehof, sollte da den Wachhund machen, wurde auch von ein paar Menschen böse traktiert, denn von meiner Art her bin ich kein scharfer Wachhund, so wie man das wollte. Ich bin ein Owtscharka, ein kaukasischer sogar, wir gehören zu den Herdenschutzhunden. Also, irgendwie passte ich da nicht so hin und habe jahrelang in so einem Gehege gelebt. Kam nur selten raus und kannte nur "mein Reich". Und ich wollte da in "meinem Reich" auch nicht jeden drin haben, das habe ich dann auch ganz klar gezeigt. Manche Zweibeiner habe ich ganz extrem gemocht, sie haben mir Futter gebracht und sich um mich gekümmert, allerdings hatten die meisten Menschen echt Angst vor mir, vielleicht auch, weil ich ein Riese bin. In meinen besten Zeiten habe ich wahrscheinlich 80 Kilo oder mehr auf die Waage gebracht...



Diese Zeiten sind schon länger vorbei, und als dann auch noch mein Besitzer unerwartet verstarb, wurde alles noch schwieriger. Die Zweibeiner, die sich zuletzt um mich kümmerten, haben dann mit der TSI Kontakt aufgenommen und um Hilfe gebeten, denn ich sollte nicht mein ganzes Leben so von der Außenwelt isoliert sein. Es kam dann eine Zweibeinerin von der TSI vorbei, die sich auskannte. Sie war freundlich und vorsichtig mir gegenüber und da habe ich mich auch gleich mal von meiner besten Seite gezeigt, wie ich WIRKLICH bin. Sie versprach, mich wieder zu besuchen. Hat sie auch gemacht, leider nicht gleich am nächsten Tag, ich musste etwas warten... Dann hat sie mal noch 'nen großen Zweibeiner mitgebracht und da wusste ich sofort, jetzt zählt's! Die beiden TSI-Menschen haben dann wohl sehr intensiv versucht, ein neues Zuhause für mich zu finden, haben ganz viele Mails (ich weiß gar nicht, was das ist) verschickt, aber niemand wollte oder konnte mir ein Zuhause geben. Es war jetzt schon Herbst und der ungemütliche Winter stand an. Fast jeden Tag wurde ich besucht und leckeres Futter haben sie



auch immer mitgebracht, und manchmal hatten sie auch andere Zweibeiner dabei, klein, groß, sehr groß - alle nett, manche vorsichtig, alle konnte ich für mich einnehmen. Sie kamen auf die Idee, mich zu bürsten - wow, das war toll, endlich dieser Filz runter! Und dann haben sie mir so etwas um den Hals gemacht, mit einem Seil dran. Damit sollte ich laufen, was ein Quatsch. Wenn ich da mitgemacht habe, waren sie glücklich. Ich habe dann immer mal mitgemacht, ist ja schön, wenn Ihr Zweibeiner glücklich seid. Und ganz ehrlich, mir hat es auch ein bisschen Spaß gemacht. Vor allem hat mir das Ding die Tür von meinem Gehege geöffnet, denn wenn ich das umhatte, durfte ich auch mal mit raus, das war toll. Es gab tatsächlich eine Welt außerhalb, da konnte ich mich schon fast nicht mehr dran erinnern. Irgendwann haben sie mir dann erzählt, dass sie einen Platz für mich gefunden haben und ich bald dahin darf - konnte mir das gar nicht vorstellen und fand mein Leben, so wie es jetzt war, eigentlich ganz schön...

Dann kam Ende Januar der Tag, an dem ich "mein Reich" verlassen habe. Sie wollten, dass ich in so einen brummenden Kasten steige, haben da extra Fleisch reingelegt. Ich wollte lieber nochmal eine Abschiedsrunde machen, also sind wir zu dritt noch ein paar Schritte gegangen. Ich habe gemerkt, dass die beiden, die sonst so cool mit mir umgegangen sind, ein bisschen nervös waren. Ich dachte mir dann, also gut, dann tu' ich ihnen den Gefallen und steige in den Kasten, das Fleisch wollte ich mir lieber aufheben. War ein komisches Gefühl in dem Brumm-Kasten, aber es war auszuhalten. War auch nicht so lange. Ich war trotzdem froh, als ich wieder raus durfte. Dann haben sie mich in einen "Garten" gebracht, ganz schick mit 'ner Wasserstelle und einem Schlafbereich für mich. Trampelpfade gab's da auch und endlich nicht mehr so viel Schlamm wie in "meinem alten Reich". Ich habe gleich mal 'nen Rundgang gemacht und konnte direkt feststellen, das haben sie gut für mich ausgesucht! Ich fühle mich hier echt wohl! Der große Zweibeiner, Udo, verbringt jeden Tag Zeit mit mir - ein echter Luxus. Und wenn er mal nicht da ist, kommt jemand anderes und versorgt mich. In dem Haus am Garten gibt es noch mehrere Miezzen, die beobachte ich und sie mich, das ist total witzig. Auch hier darf ich inzwischen mit diesem Ding um den Hals den Garten mal verlassen, dabei trage ich dann so einen Maulschutz, damit die anderen Menschen keine Angst vor mir haben müssen. Ich fühle mich sehr wohl hier und freue mich auf den Sommer, das wird bestimmt toll. Ihr könnt Euch nicht vorstellen, wie dankbar ich den TSI-Zweibeinern bin, dass sie mir aus meinem alten Leben "rausgeholfen haben". Ihr könnt Euch denken, dass ich einiges an Futter verputze, der Tierarzt muss nach mir schauen und all das Drumherum kostet auch Geld. Ich würde mich freuen, wenn sich unter Euch ein paar Hundefreunde finden, die mich mit einer Patenschaft unterstützen, ab 5€ im Monat ist das möglich. Diese Unterstützung ist steuerlich absetzbar und die TSI-Zweibeiner beraten Euch gerne. Oder Ihr schaut mal auf der Homepage nach. Und falls Ihr dort einen anderen Hund seht, der sich direkt in Euer Herz katapultiert, dann freue ich mich auch, wenn Ihr ihn und eben nicht mich unterstützt, denn jedes der TSI-Tiere hat ein paar Unterstützer nötig und auch verdient - Pfote drauf!

Euer DAMON

Ghostwriterin Stefanie Wiese, Laudenbach



Über uns und unsere Arbeit

GREY – die betagte Owtscharka-Hündin ist eine Seele von Hund

GREY kennen wir seit Juli 2023. Die etwa 13-jährige Owtscharka-Hündin (geboren ca. 2010) hat ihr Leben auf einem Pferdehof verbracht. Sie ist eine freundliche Vertreterin ihrer Rasse, die ihre Aufgabe als Wachhund über viele Jahre gewissenhaft wahrgenommen hat. Zuneigung und Streicheleinheiten genießt sie gerne und für ein Leckerchen legt sie einem ihre Pfote in die Hand. Vor Jahren hatte sie einen Zusammenstoß mit einem Auto. Leider hat sich aus der alten Verletzung eine massive Arthrose entwickelt, die ihr vor allem in der feuchtnassen Jahreszeit zu schaffen macht. Wie bei vielen Hunden ihres Alters arbeitet auch ihre Schilddrüse nicht mehr so gut und sie benötigt inzwischen Medikamente.

Um GREY ein deutlich komfortableres Leben zu ermöglichen, konnten wir einen Platz auf einem kleinen Hunde-Gnadenhof für sie finden. Mitte November '23 konnte sie endlich umziehen. Dort wurde sie freundlich vom Stammrudel aufgenommen und freut sich über die intensive Betreuung. Grey genießt es sehr, mit den anderen Hunden im Rudel zu leben. Aktuell ist sie dort als einzige Dame nicht nur die Prinzessin, sondern eigentlich die Königin.



Wir wünschen uns für GREY, dass sie die ihr noch verbleibende Zeit in ihrem neuen Zuhause möglichst lange genießen kann. Zur Unterstützung bei Futter- und Tierarztkosten suchen wir liebe Hundefreunde, die die betagte Hundelady mit einer monatlichen Patenschaft unterstützen.

Stefanie Wiese, Laudenschach

Die Scottish Fold, auch bekannt als Schottische Faltohrkatze – Eine Qualzucht

In den letzten Jahren kommt es wieder gehäuft vor, dass Vertreter dieser Katzenrasse bei uns in der Praxis vorgestellt werden. Leider wissen die meisten Leute nicht, dass es sich um eine Qualzucht handelt.

Die Scottish Fold Katze hat ihren Namen durch die nach vorne abgeknickten, eng am Kopf anliegenden Ohren. Was vielen Menschen als süß erscheint, dem liegt ein Gendefekt zu Grunde, der zu schweren Knorpelanomalien führt. Dadurch sind keine Stehohren mehr möglich und eine ausreichende Belüftung der Ohren nicht mehr gegeben, was oft zu immer wiederkehrenden Ohrenentzündungen führt. Außerdem wurde der Oberkiefer immer weiter zurück gezüchtet, was Atembeschwerden und Entzündungen und Hornhautverletzungen der hervorquellenden „Kulleraugen“ mit sich bringt.

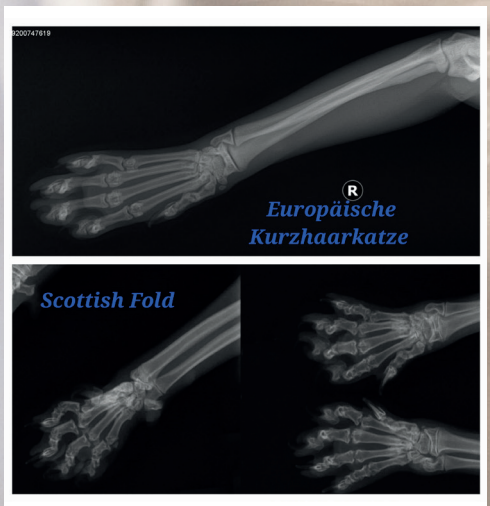
Ohrenentzündungen allein sind schon sehr schmerzhaft. Wenn man aber mal weiter überlegt, wo Knorpel im Körper noch vorkommt, dann kommen einem ganz schnell die Gelenke in den Sinn. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass diese Katzen mit schwersten Schäden der Gelenkknorpel leben, besser gesagt lebenslang leiden müssen...

Wenn man dann nachfragt, warum es so eine Katze sein musste, dann kommt oft die Antwort, weil sie so süß aussehen und als ruhige Katzen gelten. Warum gelten sie als Katzen mit ruhigem Wesen? Wenn man darüber nachdenkt, könnte man doch darauf kommen, dass sie nicht viel rennen, springen und spielen, weil ihnen bei jeder Bewegung die Gelenke weh tun...? Auch kaufen die Leute solche Katzen aus Unwissenheit, weil ihnen gesagt wurde, dass es sich um British Kurzhaar handele.

Wenn man dann die frischgebackenen Besitzer solcher Katzen aufklärt, dass diese Rasse in Deutschland als Qualzucht gilt, sind sie oft erschrocken und geschockt darüber. Doch dann ist es zu spät. Dann wurde ein weiteres Mal aus Unwissenheit ein unseriöser „Züchter“ unterstützt.

Ich frage mich dann immer: Wann hört das eigentlich auf? Warum informieren sich die Leute nicht vorab? Warum redet man sich immer und immer wieder den Mund fusselig und es hört doch nicht auf, dass Menschen sich Tiere nur nach ihrem äußerlichen Erscheinungsbild kaufen?

Dann gibt es die Katzenbesitzer, die sagen: „Bei meiner Katze ist es nicht so. Die spielt und rennt und springt!“ Was bleibt einem dann noch anderes übrig, als zu sagen: „Ja, NOCH!“ Vielleicht bleibt das auch noch ein bisschen länger so. Hoffentlich!





Und wenn man dann doch mit Schmerzmitteln anfängt, bekommt man zu hören: „Oh, plötzlich ist sie viel aktiver.“ Und ich denke mir: „Ja, NOCH!“ Denn über kurz oder lang werden die Gelenke so geschädigt sein, dass auch ein Schmerzmittel nicht mehr reicht. Und was bleibt einem dann noch übrig? Dann muss man das Tier, das sein kurzes Leben lang mit Schmerzen klarkommen musste, einschläfern lassen.

Und dann? Dann kommt der Nächste daher und man redet sich den Mund wieder fusselig. Wann hört das auf? Ich befürchte nie, denn: Nur wenn verantwortungslose Züchter keine Käufer mehr finden, wird es mehr gesunde Tiere geben. Aber solange es Menschen gibt, die sich Tiere anschaffen, ohne lange darüber nachzudenken und ohne sich vorab ausreichend darüber zu informieren, werden diese

Verkäufer/Vermehrter (wie auch immer man sie nennen möchte) weiter unterstützt.

Wer sich über Qualzuchten näher informieren möchte, darf sich gerne die Seite der Bundestierärztekammer genauer anschauen. Da gibt es unter anderem auch den neuen Flyer namens: „Kulleraugen und Faltohren: Nicht süß, sondern gequält“.

**In diesem Sinne:
„Katzen sollten schnurren,
ohne zu leiden!“**

Mandy Döring, Wald-Michelbach

Quelle: www.bundestierärztekammer.de

Tierschutzthemen

Happy End für 8 Gänse

Anfang Februar d. J. erreichte uns der Hilferuf eines älteren Mannes, der seine Gänse schweren Herzens abgeben musste. Die acht wunderschönen Gänse sind ca. 7-8 Jahre alt und werden auch schon so lange auf dem Gelände des Tierfreundes liebevoll betreut. Die Weschnitz grenzt an das Grundstück, in der die Gänse täglich schwimmen konnten. Zum Verhängnis wurde ihnen, dass sie gerne auf das angrenzende Grundstück „an Land gingen“ und dort alles verunreinigten, was zu ständigen Auseinandersetzungen der beiden Nachbarn führte.

Verzweifelt bat uns der Besitzer, bei der Vermittlung in ein ebenso schönes, neues Zuhause zu helfen. Auch musste eine Ziege, die ebenfalls in dem „Gänserudel“ lebte, abgegeben werden. Noch am Abend wurden die Tiere auf unserer Facebookseite und Instagram gepostet. Danach ging alles ganz schnell: Gleich am nächsten Tag meldete sich eine tierliebe Familie, die ein großes Grundstück, viel Platz und selbst auch eigene Gänse hat. Zwei Tage später wurden die „Schnattermänner- und frauen“ abgeholt und zogen in ein „kleines Paradies“ mit schöner Wiese und vor allem mit jeder Menge Wasser zum Schwimmen.



Nun gab es da ja noch die 7-jährige Ziege, die ebenfalls gut untergebracht werden musste. Auch sie konnte einige Tage später umziehen. Der Besitzer eines Hofladens aus dem Odenwald, der von uns schon früher Ziegen übernommen hatte und für seine artgerechte Tierhaltung mehrfach Auszeichnungen erhielt, hatte den Aufruf gelesen und sich angeboten, Ziege „Lisa“ bei sich aufzunehmen. Hier darf sie nun mit ihren Artgenossen und weiteren Tieren ihren Lebensabend genießen.



Gisela Bloos, Rimbach

**BARF
SHOP**





**pfoten
gerecht**[®]
für tierische Glücksmomente

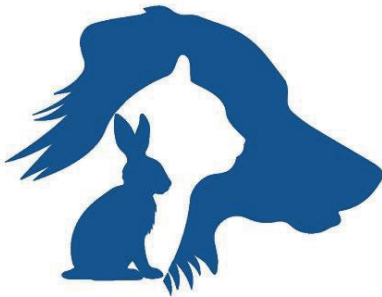


GESUNDES

SCHÖNES

FELINESS

Nibelungenstr. 707-709 🐾 64686 Lautertal 🐾 www.pfotengerecht.de  



Tierarztpraxis Lautertal
Stefanie Weinrauch
prakt. Tierärztin
Nibelungenstraße 279
64686 Lautertal
06254-943464

info@tierarztpraxis-lautertal.com

www.tierarztpraxis-lautertal.com

Öffnungszeiten: vormittags 8-12 Uhr (Donnerstags 9-13 Uhr)

Terminsprechstunde:

Montag 15-19 Uhr Dienstag 15-17 Uhr Donnerstag 15-18
Freitag 15-17 Uhr



Insektenstiche bei unseren Haustieren

In der Regel sind Insektenstiche bei Hunden und Katzen zwar erstmal schmerzhaft, aber meist harmlos. Allerdings kommt es häufiger vor, dass unsere Vierbeiner von Wespe und Co gestochen werden, da sie oft Spaß daran haben, Insekten hinterher zu jagen und sie zu fangen. Falls dein Hund beim Gassigehen plötzlich fiept, sich an einer Stelle leckt oder beißt oder sich mit den Pfoten an Maul und Kopf bearbeitet, wurde er vermutlich gerade gestochen. Zuerst sollte man versuchen, sein Tier davon abzuhalten, die Stichstelle weiter zu bearbeiten und nachschauen, ob noch ein Stachel zu finden ist. Diesen solltest du wenn möglich mit einer Pinzette herausziehen. Wenn man keine zur Hand hat, kann man dies auch vorsichtig mit den Fingern versuchen.



Bei Hunden mit langem Unterfell kann es auch vorkommen, dass die Wespe es nicht allein schafft, sich aus dem Fell zu befreien und auch mehrmals an der gleichen Stelle zusticht. Wenn das der Fall ist, versuche ich immer, die Wespe mit einem Stock aus dem Fell zu streichen und mich dabei möglichst nicht selbst stechen zu lassen. Je schneller man die Einstichstelle kühlt, desto weniger stark schwillt sie an. Am besten nimmst du dafür ein in ein feuchtes Handtuch gewickeltes weiches Coolpack. Durch das Kühlen wird der Entzündungsprozess verlangsamt, wodurch die Stelle weniger stark anschwillt. Die Feuchtigkeit hilft dabei, dass die Kälte besser durch das Fell dringt und auch an der Einstichstelle ankommt.

In den meisten Fällen kann man aber nur im Nachhinein vermuten, dass die Schwellung oder Lahmheit durch einen Insektenstich ausgelöst wurde. Gerade bei unseren Katzen, die ja auch oft ohne uns auf der Pirsch sind. Wenn die Pfote anschwillt und bei Schwellungen am Kopf oder Stichen in der Maulhöhle bzw. wenn das Tier schon einmal allergisch auf Insektenstiche reagiert hat (was aber nur selten vorkommt), sollte man grundsätzlich seinen Haustierarzt aufsuchen. Schwellungen im Maul- und Rachenbereich können nämlich, so wie bei uns, potenziell zur Gefahr werden und zu Atemnot führen und damit lebensbedrohlich werden.

Euer Tierarzt wird dann Medikamente verabreichen, die das Fortschreiten bzw. Auftreten von Schwellungen verhindern. Im allergrößten Notfall muss das Tier in Narkose gelegt werden, um es beatmen zu können, bis die abschwellenden Medikamente wirken.

Vorbeugend kann man seinem Hund beibringen, auf Zuruf seine Jagd zu unterbrechen und man sollte bei Spaziergängen Wiesen mit Fallobst und Erdnestern meiden. Hat man selbst Erdnester und Fallobst auf dem Grundstück, sollte man die Erdnester fachgerecht entfernen lassen und heruntergefallenes Obst einsammeln. Außerdem sollte Feuchtfutter nicht offen herumstehen, wenn stechende Insekten Zugang dazu haben.

Mandy Döring, Wald-Michelbach



Schön fürs Auge, gut für die Insekten Blütenangebote für das ganze Jahr

Blütensuchende Insekten sind vom Frühjahr bis zum späten Herbst aktiv. Doch nicht immer werden sie geeignete Blüten in dieser Zeit finden. Dass jede zweite Insektenart in Deutschland am Verschwinden ist, sollte mittlerweile der Bevölkerung bewusst sein. Aber es dominieren immer noch ordentliche Rasenflächen, ganz zu schweigen von den Steingärten in Deutschlands Gärten. Die Steingärten sind in etlichen Bundesländern mittlerweile unter sagt, andere Länder werden hoffentlich folgen. Auch ist der Einsatz von Pestiziden, etwa Glyphosat, fraglich und sollte in Privatgärten reduziert werden. Durch ihren Einsatz wird es vielen Insekten schwer gemacht, noch ausreichend Nahrung zu finden.

Wie können wir den Insekten, den Wildbienen helfen?

Unsere Gärten machen insgesamt eine Fläche von schätzungsweise 6.800 qkm aus. Wir könnten auf dieser Fläche wertvolle Biotope für Insekten und andere Kleintiere schaffen. Es werden im Supermarkt Samenmischungen angeboten mit dem Hinweis „bienenfreundlich.“ Sie bestehen allerdings oftmals aus exotischen Pflanzen. Davon sollten wir Abstand nehmen und zu Saatgut greifen, das aus heimischen Wildpflanzen gewonnen wurde.

Es gibt einjährige, zweijährige und mehrjährige Aussaaten. Darin sollten folgende Pflanzen



enthalten sein: Klatschmohn, Ringelblume, Löwenzahn, Sonnenblume, Rosen-Malve usw. Mit dieser Pflanzenauswahl können wir vielen spezialisierten Insektenarten, wie etwa rund 500 verschiedenen Wildbienen und vielen Schmetterlingsarten, in unseren Gärten einen wertvollen Raum bieten.

Insekten und Pflanzen sind ein eingespieltes Team. Jede Pflanze hat eine Funktion. Nicht nur durch den Nektar ihrer Pollen, aus den Stängeln und Blättern werden auch Nester gebaut oder sie werden von den Raupen gefressen.

Für die Raupen der Schmetterlinge sollten wir als Nahrung Brennnessel, Ampfer, Distel und Ginster anbieten. Diese Nahrungsquellen unterscheiden sich in großen Teilen von den Bedürfnissen der erwachsenen Tiere.

Wir sollten auch bedenken, dass die Insekten ausreichend Wasser im Sommer brauchen. Eine Schale, gefüllt mit Steinen und etwas Wasser, bietet ihnen Flüssigkeit und ermöglicht ihnen sicher zu landen.

Also fangen wir an, etwas für unsere Umwelt zu tun! Wir lassen einfach eine wilde Ecke in unserem Garten stehen, die weder gemäht noch betreten wird.

Ute Quinten, Lautertal
Quellen: selbst.de, nabu.de



Schattenseiten des Tierschutzes

Über die Wintermonate gingen wieder viele Meldungen über nicht artgerechte Tierhaltung ein. Hier wird über einige „Fälle“ berichtet.

Es gab eine Beobachtung, dass ein junger Husky tagaus-tagein in einem verschmutzten Zwinger leben musste, ohne Auslauf. Der Besitzer stellte sich „taub“, sodass das Veterinäramt benachrichtigt wurde. Tags darauf war eine Dame vom Amt dort. Es hat gefruchtet: Der Zwinger war sauber und der Hund wird Gassi geführt.



Die Fotos von Kühen, die in einem verdreckten, recht kleinen Stall stehen, erhielten wir im Februar. Da der Besitzer nicht ausfindig gemacht werden konnte, übergaben wir die Meldung ans Veterinäramt zur Überprüfung.



Über einen maroden Pferdehof mit ca. 18 verahrlosten, wahrscheinlich auch kranken Pferden wurde uns berichtet. Ein Mitglied der TSI hat versucht, mit Einstellern und Helfern des Hofes so viele Pferde rauszukaufen und zu vermitteln, wie es ging. Der Besitzer hatte schon bei Quoka und Ebay einige Tiere zum Verkauf inseriert. Da einige scheu und aggressiv waren, wollte sie keiner haben. Mehrmals haben verschiedene Leute wegen des desolaten Zustandes des Hofes und der Tiere das Veterinäramt informiert und Fotos hingeschickt. Getan hat sich zuerst einmal nichts. Vor kurzem erfuhren wir, dass eine Beschlagnahmung der meisten Pferde erfolgte und zusätzlich ein Tierhalteverbot erteilt wurde.



Schattenseiten des Tierschutzes



Auf einer angrenzenden Koppel standen zwei Pferde, deren Hufe in sehr schlechtem Zustand waren. Hier hat eine Mitarbeiterin ein eindringliches Gespräch mit dem Halter der Tiere geführt. Er versprach, die Hufe behandeln zu lassen, was demnächst überprüft wird.

Spaziergänger berichteten von abgemagerten und krank aussehenden Pferden auf einer Weide. Die Besitzer wurden ausfindig gemacht und ein Gespräch geführt. Die Pferde wären alt und schon länger in tierärztlicher Behandlung.



Vor ein paar Wochen erhielten wir einen Anruf wegen eines Esels, der ohne Futter und Unterstand auf einer abgegrasten Weide stehen würde. Eine Überprüfung am nächsten Tag ergab, dass sowohl Futter als auch eine Unterstellmöglichkeit vorhanden war.

Unser dringender Appell an Euch:

Meldet uns Missstände - die Tiere sind auf uns angewiesen. Telefon 0700/04106666 oder schreibt eine Mail mit aussagekräftigen Bildern an info@tsi-odenwald.de und/oder das zuständige Veterinäramt.

Tierschutzinfos

aus dem Odenwald



Tierschutzinitiative Odenwald e. V.

Spätsommerlicher Markt
der Tierschutzinitiative
Odenwald e.V.

Samstag, 31.08.2024 im
Hof unserer Flohmarkthalle in
Fürth Krumbach, ehemalige
Gaststätte Rosenhöhe!

Wir freuen uns auf Euch!



www.tierschutzinitiative-odenwald.de

**Keine
Spende für
unsere
Fellnasen!**



Alle Jahre wieder....
...kämpfen
wir gegen die
massive
Kittenflut!



Lasst Eure Freigänger kastrieren!

Winterzauber 2024

Samstag, 16.11.2024
im Hof unserer Flohmarkthalle
in Fürth-Krumbach!

Wir freuen uns auf Euch!



www.tierschutzinitiative-odenwald.de

Die Adresse unserer Geschäftsstelle hat sich geändert:

Tierschutzinitiative Odenwald e.V.
c/o M. Döring
Kammers. J. Sattler Weg 2
69183 Wald-Michelbach
info@tsi-odenwald.de
0700/0410-6066



AmazonWunschliste
Tel-Kartenkindergarten

**FLOHMARKT-
HALLE**

Tierschutzinitiative
Odenwald e.V.

ZU GUNSTEN UNSERER TIERE



jeden Dienstag und Samstag
von 10 - 14 Uhr

Reichelsheimer Str. 1,
64658 Fürth-Krumbach,
ehemalige Gaststätte Rosenhöhe

www.tierschutzinitiative-odenwald.de